

Hamburgs-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Lüncher und Weißbinder

Nr. 6

Das Blatt erscheint jeden Sonnabend.
Abonnementspreis 5 Mark pro Quartal.
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,
Claus-Groth-Str. 1. Fernspr.: Nordfor 9246.

Hamburg, den 5. Februar 1921

Anzeigen kosten die sechsgepaaltene Non-
pareille oder deren Raum 2 Mark
(Der Betrag ist stets vorher einzufenden.)
Verbandsanzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

35. Jahrg.

Das wahre Gesicht der Gewerkschafts- zerstörer.

„Die Spaltung der sozialistischen Parteien, zuerst der alten Sozialdemokratischen Partei, dann der Unabhängigen Partei, ist das bewusste Werk der Kommunisten gewesen; unternommen im Lebensinteresse der proletarischen Revolution.“

Diese Worte schrieb am 15. Januar das kommunistische „Ruhr-Echo“. So ehrlich sind die übrigen Organe und die unter dem Kommando der russischen Volkshemdenführer Lenins und Sinowjews stehenden Leiter der kommunistischen Partei nicht. Die Brandler, Sedert, Däumig, Nebt erklären vielmehr unausgesetzt unter größtmöglicher Beschimpfung und gemeinsten Verleumdungen der sozialistischen Parteien und vor allem den Auswirkungen ihrer Beförderungswut im Wege stehenden „Gewerkschaftsbureaunkräften“, sie wollten nicht die Spaltung, sondern die Einigung der Arbeiterschaft. Dieses leider von manchen leichtgläubigen Arbeitern nicht durchschaute Gebaren entspricht ganz der Parole, die Lenin in seiner Schrift „Der Radikalismus, die Kinderkrankheit des Kommunismus“ wie folgt formuliert:

„Man muß es verstehen, wenn es nötig ist, sogar List, Schlaueit, illegale Methoden, Verschweigen der Wahrheit anzuwenden, um in die Gewerkschaftsverbände einzudringen, in ihnen zu bleiben, in ihnen kommunistische Arbeit durchzuführen.“

Unter der heuchlerischen Maske eines Freundes einer geschlossenen Gewerkschaftsbewegung wird so nach raffiniert ausgeklügelter Methode versucht, die Gewerkschaften entweder zu einer Filiale der kommunistischen Partei zu machen und wenn sich die Mehrheit der organisierten Arbeiter — rechtzeitig stußig geworden — dagegen sträubt oder eine Minderheit sich dieser Diktatur nicht beugt, zum großen Ergötzen der Reaktion den stolzen Bau unserer Gewerkschaften in Trümmer zu schlagen, genau so, wie das „Ruhr-Echo“ öffentlich und andere insgeheim sich brüsten, dieses Verbrechen auch in den politischen Arbeiterparteien gefördert und durchgeführt zu haben. So redeten die Däumig, Richard Müller usw., die Leute der berühmtesten Münzstraßenzentrale in Berlin, bisher den gutgläubigen Arbeitern vor, daß die von ihnen mit sehr verdächtigem Eifer propagierte „selbständige Betriebsräteorganisation“ im Interesse der Arbeiter liege und keinerlei parteipolitische Nebenzwecke verfolge. Nachdem nun dieser saubere Plan an der Wachsamkeit der täglich mit Rot beworfenen „Gewerkschaftsbureaunkräften“ und durch die Beschlüsse des Betriebsrätekongresses gescheitert ist und der „Arbeitererrat“ sein Erscheinen eingestellt hat, schreibt Däumig in einer Umwandlung von Wahrheitsliebe: „Die Arbeit, die der „Arbeitererrat“ im Laufe von fast zwei Jahren geleistet hat, ist nicht umsonst gewesen; sie war vielmehr ein Teil jenes vorbereitenden Ringens, das jetzt mit der Gründung der Vereinigten kommunistischen Partei einen Abschluß gefunden hat.“

Also, um die Vereinigte kommunistische Partei zu schaffen, — was nur möglich war durch die Zertrümmerung der Unabhängigen Partei —, darum mußte der „Arbeitererrat“ erscheinen und unausgesetzt „mit List und Schlaueit“ unter Verschleierung der Wahrheit und illegalen Methoden eine selbständige Betriebsräteorganisation propagieren und die Gewerkschaftsführer, die entgegen der Meinung vieler nicht genügend informierter Arbeiter darin den bewußten Versuch der Spaltung der Gewerkschaften sahen, als Verräter, als Gelbe, als Knechte des Kapitals, als Agenten der Bourgeoisie und mit hundert andern gemeinen Beschimpfungen bedacht werden.

Das ist nicht nur unsere Ansicht; auch die „Freiheit“ schrieb kürzlich: „Ebenso wie die sozialistischen Parteien, sollen auch die Gewerkschaften in allen Ländern zertrümmert werden, damit das Moskauer Exekutivkomitee jenes Menschenmaterial, jenes Kanonenfutter erhält, das es zur Durchführung seiner putschistischen Pläne braucht, um sich an der Macht zu erhalten.“

Bei solcher Sachlage, die nur von den tönenden Phrasen und dem radikal klingenden Getöse über alle, die nicht ohne Ueberlegung sich der kommunistischen Partei verschreiben und Methoden gutheißen, die in kürzester Zeit die Arbeiterschaft völliger Verelendung preisgeben und der Reaktion zur unumschränkten Herrschaft verhelfen würden, ist es kein Wunder, daß der bekannte „Offene Brief“ von allen sozialistischen Parteien und Gewerkschaften als ein im Interesse der kommunistischen Partei unternommenes Manöver gewertet wird. Wir setzen hierher, was die Leitung der Unabhängigen Partei darauf antwortete: „Wir erblicken in Ihrer . . . Aufforderung, die von Ihnen bereits formulierten Forderungen gleichfalls zu vertreten, nur den Versuch, aus der Isolierung, in die Sie Ihre Taktik gebracht hat, herauszukommen. — In dieser Annahme wurden wir bestärkt durch Ihr Verhalten bei allen bisher gemeinsam unternommenen Aktionen, die Sie noch stets benutzten, um in entscheidenden Augenblicken Ihren Verbündeten in den Rücken zu fallen und sie als Arbeiterverräter, Konterrevolutionäre, Agenten der Bourgeoisie usw. zu beschimpfen. Ebenso kann die Aufforderung an syndikalistische Organisationen, Allgemeine Arbeiterunion, Freie Arbeiterunion, AWP, deren ausgesprochener Zweck die Zertrümmerung der politischen Parteien und der Gewerkschaften ist, nur beabsichtigen, die Mitwirkung der großen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter unmöglich zu machen, um dann diese unvermeidliche Ablehnung für Ihre Sonderinteressen auszunutzen. — Auch haben Sie, ohne unsere Antwort abzuwarten, bereits Ihre Ortsgruppen zum Kampfe gegen unsere Partei aufgerufen . . .“

Natürlich ist auch die Leitung der Sozialdemokratischen Partei nicht auf den plumpen Trick hereingefallen, und der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat einstimmig beschlossen, daß es mit Leuten, die die freien Gewerkschaften tagtäglich in der gemeinsten Weise verleumden und, darüber zur Rede gestellt, sich darauf herauszureden versuchen, daß sie als Parteiführer keinen Einfluß auf ihre Presse hätten, kein gemeinsames Vorgehen geben kann, zumal bisher bei all den von unserer Seite in dieser Richtung unternommenen Versuchen die kommunistische Partei ein gemeinsames Vorgehen unmöglich machte. Die Gewerkschaften konnten diese Haltung aber um so unbedenklicher einnehmen, weil sie die in dem Offenen Briefe aufgestellten Forderungen, soweit sie überhaupt im Bereiche der Durchführbarkeit liegen, schon längst vertreten haben; allerdings ohne das rellamehafte Geschrei, das die Kommunisten darum erheben, die bisher die von ihnen nun selbst angeregte praktische Reformarbeit als öden Opportunismus, als Verrat an der Revolution und vieles andere in Grund und Boden verdammen.

Nach alledem würden die Leitungen unserer Organisationen ganz unverantwortlich handeln, wollten sie ruhig zusehen, wie die kommunistische Partei, nachdem ihr Plan mit der selbständigen Betriebsräteorganisation nicht gelungen ist, nunmehr versucht, die Gewerkschaften ganz planmäßig unter ihre Fuchtel zu zwingen. Was würden all die Mitglieder dazu sagen, die eine solche „parteilichste Herrschaft nach Moskauer Diktat“ ablehnen und ihre Befreiung der Arbeiterschaft von jeder Ausbeutung durch planmäßiges Vorgehen in zähem Ringen erreicht wird. Deshalb ist es die verdamnte Pflicht unserer Organisationsleitungen, dafür zu sorgen, daß Mitglieder, die die Zerplitterung der Gewerkschaften betreiben, keinen Platz mehr in diesen finden, auch wenn sie nach dem

oben wiedergegebenen Rezept sich als die unschuldigsten Lämmer bezeichnen. Und so hat denn der Deutsche Bauarbeiterverband 8 Hauptmaladore der kommunistischen Spaltungaktion ausgeschlossen, nachdem sie neuerdings wieder eine Konferenz der Arbeiter aller Bauarbeiterverbände nach Halle einberufen hatten, deren Zweck und natürliche Folge bewußtermaßen ist, eine besondere kommunistische Organisation in den Bauarbeiterverbänden zu gründen, um so ihr Zerstörungswerk planmäßig betreiben zu können. Da die Aufforderung zu der Konferenz alle Bauarbeiterverbände einschloß, sah sich unser Verbandsvorstand verpflichtet, zunächst vor dem Besuch der Konferenz zu warnen; das gleiche hat der Zimmererverband getan.

Inzwischen sind auch der Vorstand des Metallarbeiterverbandes, der Zentralverband der Angestellten, der Eisenbahnerverband unter andern zur Abwehr übergegangen. Und da ist es selbstverständlich, daß darob die kommunistische Parteileitung ein großes Geschrei erhebt und nach dem demagogischen Grundsatz: „Halte den Dieb“, unter Verschleierung der Wahrheit es so hinstellen möchte, als wollten die Gewerkschaftsleitungen die Organisationen verschlagen; die gleichen Gewerkschaftsleitungen, die durch ihre jahrzehntelange Tätigkeit viel besser wissen, was es heißt, eine Gewerkschaft aufzubauen, als so ziemlich alle kommunistischen Führer, von denen so mancher schon wegen seiner kurzen Mitgliedschaft keine blasse Ahnung von praktischer Gewerkschaftsarbeit haben kann. Selbst die „Zeitspitzer Volkszeitung“ (vom 22. Januar) bezeichnet es als die verdamnte Pflicht der Gewerkschaftsleitungen, sich dagegen zu wehren, daß die Kommunisten innerhalb der Gewerkschaften besondere Organisationen bilden, die ihre Befehle von der Zentrale der AWP, erhalten und damit praktisch die Verbände lähmen und die Gefahr der Spaltung heraufbeschwören.“

Es ist ganz überflüssig, besonders zu betonen, daß niemand wegen seiner kommunistischen Anschauungen oder wegen der Zugehörigkeit zur AWP angefeindet wird. Nur der Förderung von Bestrebungen, die die Lähmung oder Zerstörung der Gewerkschaften herbeiführen, muß mit den schärfsten Mitteln entgegengetreten werden. Dieser sehr unangenehmen Pflicht kann sich keine Gewerkschaftsleitung entziehen, die noch einen Funken Verantwortungsgefühl besitzt, und es ist zweifellos, daß die von dem Geist der modernen Arbeiterbewegung durchdrungene Arbeiterschaft bei dieser notwendigen Abwehr hinter ihren Organisationsleitungen steht.

Aus unserm Beruf. Bekanntmachung.

Nach dem Ergebnis eingehender Verhandlungen zwischen den leitenden Faktoren der Frankfurter Universität, dem preussischen Kultusministerium und den Gewerkschaften, Angestellten- und Beamtenverbänden ist anzunehmen, daß am 1. April in Frankfurt a. M. im Anschluß an die dortige Universität eine Arbeiterakademie eröffnet wird. Dieses Institut soll den von den oben genannten Verbänden entsandten Schülern vor allem volkswirtschaftliche Kenntnisse vermitteln, die diese dann im Dienste ihrer Organisation praktisch verwerten können. Die Ausbildungszeit umfaßt 2 Semester von je 4 Monaten mit einer dazwischen liegenden einmonatigen Unterbrechung. Die Kosten der Ausbildung und des Lebensunterhalts während der Unterrichtsperiode werden von den Organisationen getragen, die Schüler entsenden.

Auch wir haben die Absicht, zunächst einen oder mehrere Kollegen in der Frankfurter Arbeiterakademie ausbilden zu lassen, wobei noch nicht endgültig feststeht.

ob hierfür der erste oder erst ein weiterer Kursus in Frage kommt.

Deßhalb ersuchen wir Kollegen, die sich dem Dienste unserer Organisation widmen wollen und bereits gewisse volkswirtschaftliche Kenntnisse sowie schriftstellerische und rednerische Fähigkeiten besitzen, bis zum 15. Februar uns ihre Bewerbung einzusenden.

Der Vorstandsvorsitzende.

Lackierer.

Lackierer der Autoindustrie.

Es besteht wohl bei allen interessierten Kollegen kein Zweifel, daß mit dem Aufschwung der Autoindustrie bis vor dem Kriege sich auch die Lackierer zu einem bedeutenden Glied derselben entwickelten.

Bedauerlicherweise muß sogar festgestellt werden, daß in Zeiten besser Konjunktur es gerade unsere Kollegen sind, die zum großen Teil in die erbärmlichsten Arbeitsverhältnisse hineingeworfen.

Um nun allen Mängeln, die sich im Laufe der Jahre gebildet haben, entgegenzutreten, ist es höchste Zeit, daß sich die Kollegen der einzelnen Betriebe mehr als bisher in allen Berufsfragen verständigen.

Aus diesem Grunde muß der Anregung seitens der Lackiereraktion Düsseldorf von allen Kollegen das weitgehendste Interesse entgegengebracht werden.

Es ist unter allen Umständen notwendig, daß sich unsere Kollegen um ihre Arbeitsverhältnisse mehr als je kümmern, um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, in dieselben Verhältnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, wieder hineingelassen zu werden.

Wir begreifen es durchaus, wenn unsere Kollegen der Industriebetriebe praktische Vorschläge machen, wie gewissen Mängeln bei ihrer Klampfführung abgeholfen werden kann.

Wir wollen mit diesen Ausführungen nichts gegen die gewünschten Konferenzen an sich sagen, sondern nur vor der Annahme warnen, daß sie den erwähnten Mangel beseitigen könnten.

Wochen vorher stattgefundenen Konferenz würde uns doch nicht der Notwendigkeit entheben, bald danach trotzdem wieder Anträge zu stellen.

Wir wollen uns also keineswegs gegen Konferenzen bestimmter Branchen in gewissen Bezirken mit größerer Intensität erklären, möchten aber vor der Heberfärbung ihrer praktischen Ergebnisse zu dem vom Kollegen R. V. hervorgehobenen Zwecke warnen und bringen möchten, daß solche Veranstaltungen gemeinsam mit den in Betracht kommenden Bezirksleitern gründlich vorbereitet werden.

Eingesandt.

Wer unsern Jahresbericht in Nr. 4 des „Vereins-Anzeiger“ eingehend durchgesehen hat, muß wohl zu der Erkenntnis kommen, daß hier positive Arbeit geleistet worden ist und wir sagen können, daß wir andern Filialen gegenüber nicht gerade an letzter Stelle stehen.

Viel hängt dabei, wie schon unser Berichterstatter bemerkte, von den mit der Verwaltungsarbeit betrauten Kollegen ab; aber noch viel mehr, wenn nicht zum weitesten größten Teil, kommt es darauf an, welches Verständnis dieselben den gesamten Kollegen entgegenbringen.

Aus Unternehmerkreisen.

Zusammenschluß in der deutschen Lackfabrikindustrie. Fast sämtliche deutsche Lackfabriken haben sich unter der Firma Interessengemeinschaft deutscher Lackfabriken mit dem Sitz in Berlin zu einem Verbandszusammenschluß geschlossen.

Die Geheimnisse der Kohle.

II.

Eine Gasfabrik kennt jeder. In diesen Anlagen werden die Steinkohlen unter Luftabschluß erhitzt und dabei in ihre Bestandteile zerlegt. Man erhält bei diesem Verfahren — der sogenannten „trockenen Destillation“ — eine Trennung der Kohle in feste und gasförmige Bestandteile.

In unänderlichem Zustande wird der Teer noch verbraucht zur Herstellung von Dachpappen, zur Anstrich von rohen Eisengliedern, selten wohl auch noch als Anstrich von Holz oder Messerwerk, um es gegen Regen usw. zu schützen.

schöpft; in der Retorte verbleibt eine zähe schwarze Masse, das Steinkohlenteer, das aber auch noch zu allerlei Dingen benutzt wird: zur Anfertigung von Zigaretten, von Dachpappe und zum Pflastern von Straßen.

Mit dieser Zerlegung ist indes erst ein Anfang gemacht; sämtliche so erhaltenen Produkte werden noch weiter, und zwar in der mannigfaltigsten Weise, zerlegt, mit andern Stoffen kombiniert usw., und dadurch erst ergeben sich die zahllosen Einzelstoffe.

Benzol ist allgemein bekannt als Ersatz für Terpentinöl, ebenso als Betriebsmittel für Kraftwagen usw.; in seinen Eigenschaften stimmt es — praktisch genommen — ganz überein mit dem durch den Krieg selten gemordenen Benzin, das bekanntlich aus dem Petroleum destilliert wird.

Die Mittelöle werden gleichfalls weiterer Zerlegung unterworfen. Aus ihnen entflammt die bekannte Karbolsäure, das Phenol, die Kresole und das Naphthalin.

Diesem werden allerhand gute Eigenschaften nachgerühmt, und es ist zu hoffen, daß sie sich bestätigen. Ganz klar sieht man allerdings zurzeit noch nicht, und die Ansichten der Fachleute sind noch recht verschiedener Art.

Die sogenannten Schweröle werden vornehmlich — aber auch erst seit der Kriegsnot — zu Schmierölen verarbeitet, außerdem finden sie vielfache Anwendung als Imprägnierungsmittel für Holzbauten.

Das letzte Teerdestillat endlich, das Anthrazenöl, läßt sich bei geeigneter Behandlung des sogenannten Anthrazen auskristallisieren, und dieses ist besonders für die Farbenherzeugung ein höchst wertvolles Material geworden.

Mit diesen Andeutungen ist in Kürze der reiche Gehalt des Teers dargelegt; es ist natürlich unmöglich und wäre auch zwecklos, näher darauf einzugehen, da es immerhin nur einzelne der Teerverbindungen sind, die unser Interesse beanspruchen und auch mit einer lediglich aufzählenden Angabe nichts gedient wäre.

Das Anilin selbst, in der Sprache der Chemie Phenylamin oder Amidobenzol genannt, ist überhaupt kein Farbstoff, sondern eine farblose, öartige Flüssigkeit; erst durch Verbindung mit andern Kohlenwasserstoffen des Teers entstehen daraus Farben, zum Beispiel das Fuchsin (Mojanilin), das Neufuchsin, das Säurefuchsin (alle von roter Färbung), ferner das Anilinsblau (Maltiblau, Wasserblau), das Anilinschwarz; auch Methylenblau und Maltachitgrün sowie die daraus herstellbaren Farbstoffe, Säuregrün, Brillantgrün und Patentblau können noch mit einigen

immer noch zu eng ausgelegt werden, hat der Minister bestimmt, daß im Staatsforstbetriebe zur Klasse der ständigen Arbeitnehmer im Sinne des § 4 des Betriebsrätegesetzes die in staatlichen Waldbearbeiterwohnungen unterbreiteten Forstarbeiter, ferner Facharbeiter, die sonstigen, den festen Stamm bildenden und die in regelmäßiger Wiederkehr zu längerer Beschäftigung eingestellten Waldbearbeiter zu zählen sind.

Dom Ausland.

Ein Programm der englischen Gewerkschaften zur Arbeitslosenfrage. Der Vollzugsausschuß der englischen Arbeiterpartei und der parlamentarische Ausschuß des Gewerkschaftskongresses haben das Programm gegen die Arbeitslosigkeit fertiggestellt.

Der Sozialismus in England. Die neugegründete Genossenschaft der Vereinigten Verkehrsarbeiter (The United Vehicle Workers) ist jetzt im Begriff, ein großartiges Unternehmen in London zu gründen und einen großen Teil des Omnibus- und Autobusverkehrs und später auch des Tramwayverkehrs in eigenem Betrieb zu versehen.

Fachtechnisches.

Patentschau. Zusammenge stellt vom Patentbureau Krueger, Dresden. Angemeldete Patente: Kl. 75c. 28. W. 52907. Wih. Jacobi, Hannover-Linden, Gummi-Str. 42; Herstellbarer Malergürtel. 4. 7. 19. - Kl. 9. 1. G. 81649. Wih. Großheim, Eberfeld, Hansstr. 25; Lupinsäml. 2. 8. 20. - Kl. 9. 17. L. 45 726. W. Laugens & Co. m. b. H. und Aug. Antoni, Brabantstr. 80, Köln a. Rh.; Vorrichtung zum Auftragen dickflüssiger oder breiiger Stoffe mittels eines Pinsels. 18. 10. 17. - Kl. 22g. 8. U. 5817. Jol. Uhr, Hochemmerich a. Rh.; Verfahren zur Herstellung eines Bindemittels für Anstrichfarben. 18. 11. 19. - Kl. 22h. 2. St. 81 812. Dr. Ernst Stern, Hannover, Warmbüchsenstr. 24; Leinwandfab. 22. 4. 19. Gebrauchsmuster: Kl. 9. 781 809. Dipl.-Ing. Sch. Schneider, München, Montagelstr. 17; Pinsel mit veränderlicher Flächenwirkung. 8. 8. 20. - Kl. 9. 781 712. Berthold Noll, Neustadt i. Schwarzwald; Schriftpinsel. 27. 11. 20.

Literarisches.

Eine neue Zeitschrift der Arbeiterjugendbewegung. Soeben ist die erste Nummer des „Führer“, Monatschrift für Führer und Helfer der Arbeiter-

Jugendbewegung, erschienen. Die technisch gut ausgestattete Zeitschrift bringt eine Menge Anregungen und Vorschläge für die praktische Jugendvereinsarbeit. Die Arbeiterjugendbewegung hat mit dieser Zeitschrift ihre Literatur um ein wertvolles Stück bereichert. Sie erscheint regelmäßig am 15. eines jeden Monats und ist zu beziehen durch alle Postanstalten oder direkt vom Verlag Aug. Ullrich, Berlin SW 68, Lindenstr. 8. Der jährliche Bezugspreis beträgt 12 M. Bei Bestellung von mehreren Exemplaren durch die Organisationen ermäßigt sich der jährliche Bezugspreis für das Exemplar auf 10 M., bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren auf 9,50 M.

„Der Aufstieg“, Führer durch die Geschichte der Arbeiterbewegung, von Franz Kliff. Vorwärts-Verlag, Berlin SW 68. Preis 7,50 M. Die Herausgabe des Buches können wir nur begrüßen. Es füllt bei unserm Nachwuchs ein Zeitbedürfnis durch das weite Gebiet der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, der in knappen Rahmen über die wichtigsten Vorgänge orientiert und zum weiteren Studium Anregung gibt. Dieser Mangel wird durch den vorliegenden Führer ausgeglichen. „Der Aufstieg“ ist ein treffliches Hilfsmittel für jeden jungen vorwärtsstrebenden Arbeiter, der sich das historische Rüstzeug für seine agitatorische Arbeit in der Bewegung schaffen will. Auch für den belehrten Genossen bietet das Buch, das überall Verbreitung finden sollte, manch wertvolles Material.

Vereinstell.

Mit dieser Nummer des „Vereins-Anzeiger“ wird die Januarnummer der Betriebsrätezeitung versandt. Da wir diese nochmals in der bisherigen Zahl aufgestellt erhalten, werden wir sie auch den Filialen wie bisher zustellen. Vom Februar an erhalten die Filialen aber nur soviel Exemplare, als bei der Hauptverwaltung ausdrücklich bestellt worden sind. Der Verbandsvorstand.

Sterbetafel.

Berlin. (Straußberg.) Am 28. Januar starb der Kollege Max Bothe, geboren am 2. Februar 1887 in Straußberg. Bochum. Am 22. Januar starb nach langer Krankheit an Lungenschwindsucht unser früherer 2. Vorsitzender, der Kollege Heinrich Menck, im Alter von 89 Jahren. Hamburg. Am 24. Dezember 1920 starb unser Kollege Andreas Langenbeck, geboren am 19. September 1851 in Hannover. - Am 12. Januar 1921 starb unser Kollege Alfred Weiß im Alter von 19 Jahren an Blinddarmentzündung. Karlsruhe. (Baden-Waden.) Am 10. Januar 1921 starb unser lieber Kollege Alois Gauter im Alter von 29 Jahren. Ehre ihrem Andenken!

Die Woche vom 6. bis 12. Februar 1921 ist die 6. Beitragswoche.

Nr. 4 des „Correspondenzblatt“ liegt heute bei.

Malerbetriebsgenossenschaft c. G. m. b. H., Stuttgart.

Bilanz auf den 31. Dezember 1920.

Table with financial data for the Malerbetriebsgenossenschaft, including assets (Vermögen) and liabilities (Schulden) as of December 31, 1920.

Aus dem Gewinn- und Verlustkonto.

Table showing the profit and loss account (Gewinn- und Verlustkonto) for the Malerbetriebsgenossenschaft, detailing various expenses and income.

Mitgliederbewegung.

Table detailing membership movement (Mitgliederbewegung) for the Malerbetriebsgenossenschaft, including new members and departures.

Die Kasssumme der Genossen betrug am 31. Dezember 1920 8800,- und hat sich erhöht um 500,-. Die Mitgliederbeiträge betragen am 31. Dezember 1920 8800,- und haben sich erhöht um 400,-.

Geld verdienen. Ich suche für denjenigen, der nicht die richtigen Mittel und Wege weiß, aber leicht für jedermann ob Beschäftigungslöser, ob im Haupt- oder als Nebenberuf, der sich fort meine Buchstabenpausen zur Anfertigung von Brillant-Glasplattmaterialien sowie auch zur Herstellung von Plakattmaterialien aller Art auslösen läßt. Mit Hilfe meiner Buchstabenpausen kann jedermann sofort die taubesten Glas- und Plakattmaterialien herstellen. Besonders sehr wertvoll sind die ganz neuen Aluminium-Glasplattmaterialien, die etwas ganz Neues und wirklich Vorzügliches sind. Ganze Serie Buchstabenpausen, bestehend aus 16 Doppelalphabeten (jedes Alphabat 26 große und 26 kleine Buchstaben in verschiedenen Schriftarten und in 5 verschiedenen Höhen von 1/2 bis 5 cm) sowie Zahlen, Zeichen und Verzierung in 4 verschiedenen Höhen, nebst fertigem Kritzstift im Werte von allein 2,50 M., einem Bogen Goldlöten und einem Bogen Brillant-Aluminium sowie Gebrauchsanweisung. Preis der kompletten Serien nur 21 M. gegen Nachnahme. Albin Kutzmaier, Wale, Hilden im Rheinland.

Farben- u. Klebelpreßputz. Deutsche Reidspatente

Baurat Unruh. Individ. künstlerische Innendekoration. Voll-Ersatz für Marmor und Wandplatten. Hoher Verdienst. Billige Herstellung, daher überall anzuwenden. Weimar i. Th. Nr. 3. Ausführungsrecht f. Bez. v. 16 000 Einwohn. 1921 u. 1. Vielfach bewährt, absolut dauerhaft und wohlfell.

Advertisement for Emalloweiss and Firnisersatz, including contact information for Chemische Fabrik Rud. Oehlke, Berlin SO 101.

Advertisement for Wilhelm Walter, featuring Dele, Lade, and Leime, with contact information for Volksfürforge in Hamburg.

Large advertisement for Tetralin, a German solution for cleaning and washing, distributed by Tetralin G. m. b. H., Berlin W 8.

Large advertisement for Teilschuldverschreibungen (partial debt securities) issued by the Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H., Hamburg, featuring a 5 1/2% interest rate.